



Brief des Präsidenten

am 13. Oktober 2006

an die Mitglieder der Technischen Universität München

Liebe Mitglieder unserer Technischen Universität,

der Wissenschaftsrat und die Deutsche Forschungsgemeinschaft haben uns heute das Prädikat einer *Exzellenzuniversität* verliehen. Im deutschlandweiten Wettbewerb um die besten Konzepte waren wir mit

- dem Exzellenzcluster „**Cognition for Technical Systems**“
- dem Exzellenzcluster „**Origin and Structure of the Universe – Fundamental Physics**“
- der „**TUM International Graduate School of Science and Engineering**“ (IGSSE)
- dem Zukunftskonzept „**TUM. The Entrepreneurial University.**“

erfolgreich. Darüber hinaus sind wir an den LMU-Initiativen

- Exzellenzcluster „**Munich Center for Integrative Protein Science**“ (alternierende Sprecherschaft LMU/TUM),
- Exzellenzcluster „**Nanosystems Initiative Munich**“
- Exzellenzcluster „**Munich Centre of Advanced Photon Science**“
- „**Graduate School of Systemic Neurosciences**“

in erheblichem Umfang beteiligt, teils bis zu 50%.

Anknüpfend an unsere bisherigen Leistungen, können wir nun mit einem Budget von ca. 150 Millionen Euro in den kommenden fünf Jahren unsere Ideen

realisieren und uns im internationalen Wettbewerb der besten Universitäten profilieren. Gleichzeitig verstärken loyale, starke Industriepartner ihr Engagement: Die Investitionskosten für den Neubau des „TUM Institute for Advanced Study“ in Garching übernimmt die BMW AG, die Wacker Chemie AG richtet ein Institut für Siliciumchemie ein, zahlreiche weitere Unternehmen sowie Stiftungen haben sich auf substantielle Förderbeiträge verpflichtet.

In dieser glücklichen Stunde verbindet mich mein tief empfundener Dank mit allen unseren Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit dem Professorenkollegium. Ihnen schreibe ich diesen Brief in großem Respekt vor den gewaltigen Leistungen, die Sie an Ihrem ganz persönlichen Platz in unserer Universität erbringen. Das Gemeinschaftswerk, der innere Zusammenhalt und die daraus resultierende Entwicklungsdynamik waren es, die unsere Gutachter beeindruckt haben. Ich schließe in diesen Dank unsere Vorgängerinnen und Vorgänger, unsere Alumni sowie unsere Emeriti mit ein. Ich spüre, wie sie sich heute gemeinsam mit uns freuen, und ich habe schon im Laufe des heutigen Tages viele Signale der Verbundenheit und Anerkennung empfangen. Als unternehmerische Universität setzen wir auf die vielen unterschiedlichen Talente und auf die gemeinsame Begeisterung der Menschen, die der Technischen Universität München ihren heutigen Ruf gebracht haben.

Mein erster Dank gilt jenen Hochschulmitgliedern, die sich aktiv an den Antrags- und Begutachtungsphasen beteiligt haben. Dies betrifft die kreativen Kräfte in den Fakultäten ebenso wie die klugen Köpfe in meinem unmittelbaren Umfeld, die Vizepräsidenten ebenso wie den gesamten Präsidentschaftsstab und die Verwaltung mit einem über Monate pausenlosen Einsatz. In diesen Dank schließe ich ausdrücklich unsere Studierenden und Nachwuchswissenschaftler ein, die mit großartigen, originellen Beiträgen zum Erfolg beigetragen haben. Ermutigen möchte ich all jene, die im ersten Anlauf den Pokal nicht errungen haben, obwohl auch ihre Anträge positive Gutachternoten erhalten haben. Wie schwer mag es für die internationale Kommission der Gutachter und für die Entscheidungsgremien gewesen sein, zwischen den 90 (!) hochqualifizierten Anträgen zu unterscheiden!

Wir sind stolz auf unsere TUM. Seit unserer Gründung als „Kgl.-Bayerische Polytechnische Schule“ im Jahre 1868 haben viele Generationen durch eigene Anstrengungen den Aufstieg zu einer weltweit geachteten Universität gestaltet und dabei insbesondere auch den Weg Bayerns vom einstigen Agrarland zum modernen Hightech-Staat in der Mitte Europas begleitet. Wenn wir in den nächsten Tagen die zweibändige „Geschichte der Technischen Universität München“ der Öffentlichkeit vorstellen, dann erscheint der neuerworbene Titel in der Champions League wie ein logischer, gleichwohl besonders markanter Schritt aus unserer Vergangenheit heraus.

An dieser Schwelle in die Zukunft sind unsere Herzen mit Stolz erfüllt. Übermütig aber werden wir nicht. Denn schon morgen setzen wir, bodenständig wie eh und je, unsere Anstrengungen fort. Morgen geht es erst so richtig los! Morgen fangen wir an, die Chancen zu ergreifen und umzusetzen, die uns der Erfolg in der Exzellenzinitiative eröffnet. Deshalb ist mein Dank an die herzliche Bitte gebunden, das gemeinsame Werk beherzt und geschlossen anzugehen. Diese Verpflichtung gilt für alle Mitglieder der Hochschule, ganz unabhängig davon, ob Sie im Einzelnen an den preisgekrönten Projekten der Exzellenzinitiative beteiligt waren oder nicht. Auch jene, die keine Anträge vorgelegt haben, sind mit ihrer Arbeit für das Vorankommen unserer Hochschule wichtig. Andererseits stehen die besonders Erfolgreichen in der Pflicht, den bisher weniger entwickelten Bereichen unserer Universität jene Zukunftschancen zu eröffnen, deren Wahrnehmung sie ebenfalls zur Spitzenstellung aufzuschließen gestattet. Wir sind nicht eine Universität der Besitzstände, sondern die „*university of opportunities*“. Wer sich anstrengt, steigt auf. Wer sich im System nur wohnlich einrichtet, steigt ab. Niemand hat das Recht, seine Talente zu vergeuden. Wettbewerb ist eine urmenschliche Eigenschaft. Starke und erfolgreiche Persönlichkeiten nehmen aber auch auf die schwächeren Rücksicht.

Mit der Exzellenzinitiative hat sich die Politik zum Wettbewerbsprinzip bekannt. Bewährt und durchgesetzt hat sich damit auch jene Politik, mit der unsere Universität in der jüngeren Vergangenheit eine Vorreiterrolle übernommen hat:

Aufgefallen sind wir mit dem „Konzeptvorschlag zur inneren Organisation der Universität“, jenem einstimmigen Senatsbeschluss vom 28. Mai 1997, der heute als Startschuss auf dem Weg zur unternehmerischen Universität in Deutschland anerkannt ist. Unter skeptischen Blicken haben wir damals mit dem Bekenntnis zu Wettbewerb, Internationalität und Subsidiarität eine Hochschulverfassung geschaffen, deren Leitmotive dem neuen bayerischen Hochschulgesetz des Jahres 2006 zugrunde liegen und die neueren Hochschulgesetzgebungen in vielen Bundesländern und in Österreich maßgeblich beeinflusst haben. Damit wurde die Technische Universität München über ihre wissenschaftlichen Einzelleistungen hinaus auch eine unübersehbare politische Kraft. Unbekümmert und kraftvoll haben wir die Gewohnheiten des Denkens überwunden und die Rahmenbedingungen für eine moderne internationale Universität geschaffen. Geholfen hat uns dabei ganz wesentlich, dass in unserer inneren Kommunikation die Stimmen des Zweifels, ja auch der Gegnerschaft gehört und ernstgenommen wurden. Nur so konnte unsere *Corporate Identity* so stark werden, wie sie heute ist. Dies ist auch den Gutachtern der Exzellenzinitiative nicht entgangen.

Ein Dank geht heute auch an den Freistaat Bayern und die politischen Entscheidungsträger, die der Wissenschaft über Jahrzehnte hinweg einen hohen, oft prioritären Stellenrang eingeräumt haben. Mit der Konsolidierung des bayerischen Staatshaushalts hat die Politik die Voraussetzungen geschaffen, um finanziell angemessen ausgestattete, unternehmerische Hochschulen nach dem Prinzip von Leistung und Gegenleistung in der Zukunft möglich zu machen. Die Ausdifferenzierung der Hochschullandschaft ist spätestens mit Beginn der Exzellenzinitiative ein unumkehrbarer Prozess. Es ist erkannt, dass Ungleiches ungleich zu behandeln ist, auch und vor allem in Bildung, Wissenschaft und Forschung. Diese Haltung entspricht einem wahren Demokratieverständnis.

Ich danke heute auch den zahlreichen Kooperationspartnern aus den Bereichen der Wirtschaft und der Kommunen. Diese Allianzen, verbunden mit konkreten Förderzusagen, haben gezeigt, wie verlässlich unsere außeruniversi-

tären Partner sind. Die Gutachter haben unsere vielfache Verankerung in der Industrie und in den Regionen Bayerns erkannt und als besonderes TUM-Gütesiegel bewertet. So freuen wir uns schon heute auf das „*TUM Raitenhaslach Study & Residence Center*“ im südostbayerischen Burghausen, um ein herausragendes Beispiel unserer Heimatbasis zu nennen!

Auf die Ausdifferenzierung des Hochschulwesens haben wir uns also rechtzeitig vorbereitet. Wo andere noch von Zweifeln geplagt sind und immer noch ihre Richtung suchen, können wir mutigen Schrittes, heiter und optimistisch, selbstbewusst und bescheiden zugleich, unseren Kurs mit neuem Elan fortsetzen. Die Ergebnisse der Exzellenzinitiative haben uns eine geradezu einmalige Position verschafft, die wir nun aktiv nutzen müssen. Die Öffentliche Hand vertraut uns viel Geld an. Wir werden es unternehmerisch klug verwenden, um die versprochenen Ziele zu erreichen. Wir werden viele neue Arbeitsplätze in unserer Universität schaffen, weil es in allererster Linie auf die Menschen, auf ihre Begabungen und ihre Leidenschaft ankommt.

Freuen wir uns über den schönen Erfolg und rechtfertigen wir durch die persönliche Anstrengung den Siegerpokal, damit er uns erhalten bleibt! Nehmen Sie am heutigen Tag der Freude die Zeichen meiner Wertschätzung entgegen, die ich mit diesem Brief an Sie zum Ausdruck bringen wollte.

At home in Bavaria, successful in the world – das ist unser Motto, unserer Herkunft ebenso verpflichtet wie den Herausforderungen des harten internationalen Wettbewerbs. TUM steht für Zukunft: *Engineering the future!*

In herzlicher Verbundenheit grüße ich Sie persönlich und namens des Hochschulpräsidiums als



Wolfgang A. Herrmann
Präsident